

# DIAS–Analyse

Nr. 26 • März 2008

Cornelia Albert

Länderstudie

Lettland

**Cornelia Albert, M.A.**

Geboren am 6. Juni 1978 in Annaberg-Buchholz

Studium Magister Politikwissenschaft, Germanistische Literaturwissenschaft und Neuere und Neueste Geschichte (1997-2003) an der Technischen Universität und Peace and Conflict Studies an der University of Ulster in Londonderry/Nordirland

Praktika (Konrad-Adenauer-Stiftung Riga, TNS Infratest München)

Stipendiatin der Konrad-Adenauer-Stiftung (Promotionsstipendiatin)

Promotion an der TU Chemnitz zum nordirischen Karfreitagsabkommen (2004-2008)

Der Verfasser ist erreichbar unter [mail@connyalbert.de](mailto:mail@connyalbert.de)

Cornelia Albert  
Länderstudie Lettland, DIAS-Analyse Nr.26, März 2008  
Düsseldorf, Mai 2007

Herausgeber  
Düsseldorfer Institut für Außen- und Sicherheitspolitik e.V.  
c/o Juristische Fakultät der Heinrich-Heine-Universität  
Universitätsstraße 1 D-40225 Düsseldorf

[www.dias-online.org](http://www.dias-online.org)

© 2008, Düsseldorfer Institut für Außen- und Sicherheitspolitik (DIAS)

ISBN:

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. EINFÜHRUNG .....</b>	<b>1</b>
<b>2. INNENPOLITISCHE ENTWICKLUNG .....</b>	<b>1</b>
<b>3. AUSSENPOLITISCHE ANGELEGENHEITEN .....</b>	<b>3</b>
<b>4. SOZIOÖKONOMISCHE ENTWICKLUNGEN .....</b>	<b>5</b>
<b>5. AUSBLICK/PROGNOSE .....</b>	<b>6</b>

---

# 1. EINFÜHRUNG

## Kurzbeschreibung des Landes anhand der wichtigsten Daten

Lettland hat die amtlichen Bezeichnung Republik Lettland (Latvijas Republika/Latvija). Die Hauptstadt Riga befindet sich an der Ostseeküste und ist gleichzeitig Regierungssitz. Mit einer Fläche von 64 589 Quadratkilometern ist Lettland etwas kleiner als der Freistaat Bayern. Das Land grenzt im Norden an Estland und im Osten an Russland. Der südöstliche Nachbar Lettlands ist Weißrussland, Litauen liegt im Süden des baltischen Staates. Lettland verfügt über eine 530km lange Küste. Die höchste Erhebung beträgt 312m. Die Ströme Düna (Daugava) und Gauja (Livländische Aa) sind die längsten Flüsse.

Am 1. Dezember 2006 hatte Lettland 2 284 300 Einwohner. Durchschnittlich leben 36 Personen auf einem Quadratkilometer. Das Bevölkerungswachstum ist mit -0,5% (2004) rückläufig.<sup>1</sup> Von den rund 2,28 Mio. Einwohnern waren 2006 die Mehrzahl Letten (59%), die zweitstärkste Bevölkerungsgruppe stellten Russen mit 28,5%, an dritter Stelle rangierten Weißrussen mit 3,8%. Des Weiteren lebten zu diesem Zeitpunkt 2,5% Ukrainer 2,4% Polen, 1,4% Litauer und 2,4% Einwohner mit sonstigen Nationalitäten in Lettland.<sup>2</sup> Die Mehrzahl der Letten (55%) sind Lutheraner, 24% gehören der Katholischen Kirche an und 9% sind der Russisch-Orthodoxen Kirche zuzuordnen. Die Amtssprache Lettisch wurde im Jahr 2000 von 62,0% der Bevölkerung gesprochen, 36,1 sprachen Russisch.<sup>3</sup>

Im Rahmen des Zusammenbruchs der Sowjetunion proklamierte Lettland am 4. Mai 1990 seine Unabhängigkeit von der UdSSR und seit dem 21. August 1991 ist Lettland ein eigenständiger Staat. Vorausgegangen war eine 22-jährige Phase der Unabhängigkeit zwischen 1918 und der sowjetischen Okkupation im Jahr 1940. Davor waren die Regionen des heutigen Lettlands lange Zeit Russland zugehörig. In den ersten Jahren nach der zweiten Unabhängigkeit hatte das Land die Transformation von der abhängigen Sowjetrepublik in eine junge Demokratie zu bewältigen. Dabei standen die Überwindung der Sowjetstrukturen, der Aufbau eines tragfähigen politischen Systems, die Bekämpfung von Korruption und Misswirtschaft sowie die Herausbildung einer florierenden Wirtschaft im Vordergrund.

## 2. INNENPOLITISCHE ENTWICKLUNG

Die Republik Lettland ist eine parlamentarische Demokratie. Bis 1993 diente die Verfassung der ersten lettischen Republik von 1922 als provisorische Staatsgrundlage. 1993 wurde die Konstitution, ergänzt durch einen Grundrechtskatalog, mit einem Parlamentsbeschluss in Kraft gesetzt. Staatsoberhaupt ist der Präsident. Ihm obliegt es, alle Gesetze zu unterzeichnen und gegebenenfalls zu prüfen. Außerdem kann der Präsident in Krisen, die durch Gesetze oder kontroverse Entscheidungen herbeigeführt wurden, einschreiten und er hat die Aufgabe den Ministerpräsidenten zu bestimmen und ihn mit der Bildung der Regierung zu beauftragen. Die ersten beiden Präsidenten<sup>4</sup> der „zweiten“ lettischen Republik waren jeweils für zwei volle Amtsperioden im Amt und verliehen der jungen Demokratie die Stabilität, die ihr die ständig wechselnden Regierungen nicht garantieren konnten.<sup>5</sup> Das Parlament (Saeima) besteht aus 100 Abgeordneten, der

---

<sup>1</sup> Vgl. Fischer Weltalmanach 2007. Zahlen Daten Fakten, Frankfurt/Main 2006, S. 311.

<sup>2</sup> Die Bevölkerungsdaten stammen von der folgenden Webseite <http://www.mk.gov.lv/en/latvija/> (5.05.2007).

<sup>3</sup> Vgl. Fischer Weltalmanach 2007, S. 311.

<sup>4</sup> Guntis Ulmanis (1990-1999) und Vaira Vīķe-Freiberga (1999-2007). Seit dem 8. Juli 2007 ist Valdis Zatlers Präsident Lettlands.

<sup>5</sup> Vgl. Daina Bleiere/Ilgvars Butulis/Inesis Feldmanis/Aivars Stranga/Antonijis Zunda: History of Latvia the 20th Century, Riga 2006, S. 464. Von 1993 bis 2004 wurde Lettland von 10 verschiedenen Regierungen gelenkt. Die durchschnittliche Amtszeit einer Regierung betrug in dieser Periode damit nur etwas mehr als ein Jahr.

Ministerpräsident Ivars Godmanis (Erste Partei/Lettischer Weg) steht seit dem 20. Dezember 2007 einem Kabinett von 18 Ministern vor.<sup>6</sup>

Das lettische Parteiensystem ist ansatzweise in die folgenden Lager gegliedert: nationalkonservativ (Union für Vaterland und Freiheit, TB/LNNK), liberal-konservativ (Neue Zeit, JL; Volkspartei, TP; Lettlands Weg/Erste Partei<sup>7</sup>), sozialdemokratisch (Für Menschenrechte in einem Vereinigten Lettland, PCTVL (inklusive Einheitsparte-TSP)), und Grüne (Bauernunion/Grüne<sup>8</sup>, ZZS). Oftmals handelt es sich bei den lettischen Parteien um Personen- oder Interessenverbände auf Zeit.<sup>9</sup> Über die letzten Jahre hat sich ein harter Kern an Parteien herausgebildet, trotzdem tauchen vor Parlamentswahlen immer wieder neue Parteien und Allianzen auf, die das Wählerinteresse auf sich ziehen und somit den etablierten Parteien die ohnehin instabile Wählerbasis wegnehmen.<sup>10</sup>

Lettland besteht aus vier historisch gewachsenen Regionen: Kurland (Kurzeme), Livland (Vidzeme), Semgallen und Lettgallen (Latgale). Diese vier Regionen haben keine Bedeutung für die Administration. Die eigentliche Verwaltungsstruktur ist zweistufig. Die erste Ebene bilden die 26 Distrikte (rajoni) und die sieben kreisfreien Städte.<sup>11</sup> Die zweite Stufe besteht aus etwa 550 Städte und Gemeinden.<sup>12</sup>

Obwohl das Justizsystem Lettlands in den letzten Jahren reformiert wurde, ist es noch immer konsolidierungsbedürftig. Juristen werden zum Teil immer noch schlecht bezahlt und sind daher korruptionsanfällig. Doch es gibt auch positive Entwicklungen. Im Mai 2004 wurde ein zwölfköpfiges Gremium eingesetzt, das zukünftige Richter vor der Einstellung überprüft. Trotzdem trauen nur 29% der Bevölkerung der Justiz.<sup>13</sup> Auf der Skala des Transparency International Korruptionswahrnehmungsindex<sup>14</sup> erreichte Lettland im Jahr 2006 einen Wert von 4,8.<sup>15</sup> Fünf Jahre zuvor lag der Wert noch bei 3,4.<sup>16</sup> Die Verbesserung der Kennzahl kann wahrscheinlich zum Teil auf die Schaffung eines Antikorruptionsbüros (KNAB) zurückgeführt werden. Am 3. März 2007 bestimmte das Parlament mit überwältigender Mehrheit den ehemaligen Richter Romans Apsitis zum ersten Ombudsmann Lettlands. Der Ombudsmann wird sich mit Fällen von Diskriminierung und der Verbesserung des Verhältnisses zwischen dem lettischen Staat und seinen Bürgern beschäftigen und wird als außergerichtliche Schlichtungsstelle die lettischen Gerichte entlasten.<sup>17</sup>

<sup>6</sup> Aktuelle Informationen zu den politischen Entwicklungen in Lettland finden sich auf der folgenden Webseite <http://www.mk.gov.lv/en> (12.03.2008).

<sup>7</sup> Die Parteien Lettlands Weg und Lettlands Erste Partei bilden eine Liste.

<sup>8</sup> Die Lettische Bauern Union und die Grünen bilden ebenfalls eine Liste.

<sup>9</sup> Vgl. Detlef Henning: Lettland, in: Werner Weidenfeld (Hrsg.) (2002): Europa-Handbuch, Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn, S.190.

<sup>10</sup> Vgl. Bleiere u.a., S. 470f.

<sup>11</sup> Die sieben größten Städte mit einem Sonderstatus sind Riga (Rīga), Dünaburg (Daugavpils), Libau (Liepāja), Mitau (Jelgava), Windau (Ventspils) und Rositten (Rēzekne).

<sup>12</sup> Vgl. Bleiere u.a., S. 469.

<sup>13</sup> Vgl. Bertelsmann Transformation Index (2006): Country Report Latvia, S. 4f, veröffentlicht auf der folgenden Webseite <http://www.bertelsmann-transformation-index.de/fileadmin/pdf/en/2006/EasternCentralAndSoutheasternEurope/Latvia.pdf> (14.03.2007).

<sup>14</sup> Auf diesem Index werden die Staaten der Welt zwischen 0 (erhebliche Korruption) und 10 (keine Korruption) eingestuft.

<sup>15</sup> Vgl. Transparency International (2007): Transparency International Corruption Perception Index, veröffentlicht auf der folgenden Webseite [http://www.transparency.org/policy\\_research/surveys\\_indices/cpi/2007](http://www.transparency.org/policy_research/surveys_indices/cpi/2007) (12.03.2008).

<sup>16</sup> Vgl. Transparency International (2001): Transparency International Corruption Perception Index, veröffentlicht auf der folgenden Webseite [http://www.transparency.org/policy\\_research/surveys\\_indices/cpi/2001](http://www.transparency.org/policy_research/surveys_indices/cpi/2001) (15.03.2007).

<sup>17</sup> Ursprünglich gab es ein Nationales Menschenrechtsbüro, was sich vor allem mit Menschenrechtsverletzungen, die die russische Minderheit anbelangten, beschäftigte. Inzwischen ist die russische Minderheit in Lettland besser gestellt und das Büro konnte somit seine Arbeit einstellen.

Seit der Unabhängigkeit Lettlands setzten sich die Regierungen des Landes mit der Frage auseinander, wie mit der russischen Bevölkerungsgruppe umgegangen werden soll. Ein am 19. März 1991 erlassenes Gesetz garantiert allen nationalen und ethnischen Gruppen die Möglichkeit zur freien Entfaltung sowie kulturelle Unabhängigkeit. Von diesen Rechten machten einige Nationalitäten – unter anderem Russen - Gebrauch und gründeten beispielsweise eigene Schulen.

Die Regelung zur Staatsbürgerschaft verkomplizierte allerdings die Lage der russischstämmigen Bevölkerung. Laut einem Gesetz vom Juni 1994 können all diejenigen, die am 17. Juni 1940 lettische Bürger waren, die lettische Staatsbürgerschaft beantragen.<sup>18</sup> Die Ansiedlung der russischstämmigen Bevölkerung erfolgte erst nach 1940, weshalb den meisten der in Lettland lebenden 700 000 Russen<sup>19</sup> die lettische Staatsbürgerschaft verwehrt blieb. Inzwischen kann jeder, der einen Einbürgerungstest macht, Bürger Lettlands werden. Trotz der neuen Regelungen zur Einbürgerung gab es Anfang 2005 noch cirka 450 000 „Nichtbürger“ in Lettland.<sup>20</sup>

### 3. AUSSENPOLITISCHE ANGELEGENHEITEN

Lettland ist seit 1991 Mitglied der Vereinten Nationen sowie der OSZE. Im März 1992 war der baltische Staat Gründungsmitglied des Ostseerates. Im gleichen Jahr begann die Kooperation zwischen den baltischen und den nordischen Staaten. Diese Interessengemeinschaft ist seit dem Jahr 2000 unter dem Namen ‚the Nordic and the Baltic Eight‘<sup>21</sup> bekannt. 1999 erfolgte die Aufnahme Lettlands in die Welthandelsorganisation. Im Zuge der zweiten „Welle“ der NATO-Osterweiterung im Jahr 2004 wurde Lettland gemeinsam mit Estland, Litauen, Bulgarien, Rumänien, Slowenien und der Slowakei in die NATO aufgenommen. Mit der Aufnahme in die Europäische Union im gleichen Jahr ist Lettland für viele endlich wieder nach Europa zurückgekehrt.<sup>22</sup>

Die ersten Jahre nach der Unabhängigkeit Lettlands waren gekennzeichnet durch das Bestreben, sich so schnell wie möglich in die westlichen politischen und wirtschaftlichen Strukturen zu integrieren. Dabei war noch nicht von vornherein klar, dass dies über einen Beitritt zur NATO und zur EU erfolgen würde. 1995 steckte sich das Land eine Anzahl von Zielen, die bis 2005 erreicht werden sollten:

- Beitritt zur EU und NATO
- Mitarbeit in internationalen und regionalen Organisationen
- Vertiefung der Kooperation mit Estland und Litauen
- Entwickeln bilateraler Beziehungen zu den größeren europäischen und nordischen Staaten
- Aufrechterhaltung gutnachbarlicher Beziehungen zu Russland
- Kooperation mit den USA
- Vertiefung der wirtschaftlichen Dimension
- Entwickeln der Programme „Latvia in the World“ und „Latvia’s Diaspora“<sup>23</sup>

<sup>18</sup> Vgl. Bleiere u.a, S. 460f.

<sup>19</sup> Bis 2007 besaßen schon mehr als die Hälfte aller in Lettland lebenden Russen die lettische Staatsbürgerschaft.

<sup>20</sup> Vgl. Bleiere u.a., S. 462. Siehe auch Citizenship in Latvia, veröffentlicht auf der folgenden Webseite <http://www.am.gov.lv/en/policy/4641/4642/4651/> (7.05.2007).

<sup>21</sup> Bleiere, S. 493.

<sup>22</sup> Außerdem ist Lettland Mitglied in den folgenden Organisationen: Australia Group, BIS, CBSS, CE, EAPC, EBRD, EIB, FAO, IAEA, IBRD, ICAO, ICCt, ICFTU, ICRM, IDA, IFC, IFRCs, ILO, IMF, IMO, Interpol, IOC, IOM, ISO (Korrespondent), ITU, MIGA, NIB, NSG, OAS (Beobachter), OPCW, PCA, PFP, UNCTAD, UNESCO, UPU, WCO, WEU, WHO, WIPO, WMO.

<sup>23</sup> Vgl. Bleiere u.a, S. 482.

Mit Blick auf die oben genannten Ziele kann bisher eine positive Bilanz gezogen werden. Der Beitritt zur NATO und zur EU ist erfolgt, Lettland ist aktives Mitglied verschiedener internationaler und regionaler Organisationen und die Kooperation mit den übrigen baltischen und nordischen Staaten floriert. Bereits zu Beginn der 1990er Jahre etablierten die baltischen Staaten eine Baltische Versammlung und einen Ministerrat<sup>24</sup>. Die Zusammenarbeit zwischen den baltischen Staaten funktionierte nicht immer reibungslos. Es gab beispielsweise Probleme bei der Umsetzung der baltischen Freihandelszone.<sup>25</sup> In den ersten Jahren nach der Unabhängigkeit kooperierte Lettland zudem eng mit Schweden und Dänemark.

Seit einigen Jahren lädt die lettische Präsidentin die Staatsoberhäupter verschiedener großer europäischer und nordischer Staaten zu Gesprächen ein. Dies lässt auf eine funktionierende Zusammenarbeit schließen. Auch deutsche Präsidenten waren bei diesen Treffen regelmäßige Gäste. Lettland unterhält gute politische und wirtschaftliche Beziehungen zur Bundesrepublik Deutschland. Einzig die Ostseepipeline ist den Letten ein Dorn im Auge.<sup>26</sup>

Am 16. Januar 1998 unterzeichneten die drei baltischen Staaten und die USA die US-Baltic Partnership Charter und unterstrichen damit ihren Willen zur engen Zusammenarbeit auf politischer, militärischer und rechtlicher Ebene.<sup>27</sup> Defizite gibt es nach wie vor bei den Beziehungen zu Russland. Die russische Regierung betrachtet die drei baltischen Staaten als „nahes Ausland“ und versucht, mehr Einfluss in Lettland zu gewinnen. Allerdings sind auch Fortschritte in den Beziehungen zwischen den beiden Staaten zu verzeichnen. Zehn Jahre nach dem Abschluss eines Übereinkommens zwischen Lettland und Russland über die russisch-lettische Grenze unterzeichneten beide Seiten am 27. März 2007 einen Grenzvertrag. Der Status der russischstämmigen Bevölkerung in Lettland ist aber nach wie vor ein die russisch-lettischen Beziehungen (negativ) beeinflussendes Thema.<sup>28</sup>

Nachdem die meisten der oben genannten Ziele erreicht worden waren, orientierte sich Lettland neu und richtete sich auf seine Rolle als Teil der NATO und EU aus. Im Rahmen der EU engagiert sich Lettland vor allem für die Aufrechterhaltung der „Northern Dimension“<sup>29</sup>, aber bringt sich ebenfalls mit Reformvorschlägen in die Arbeit der EU ein.<sup>30</sup>

Im Kampf gegen den Internationalen Terrorismus unterstützte Lettland die Anti-Terror Koalition praktisch und politisch und ergriff gegen Terroristen gerichtete Sicherheitsmaßnahmen.<sup>31</sup> Bereits seit Mitte der 1990er Jahre nimmt Lettland an verschiedenen Friedenseinsätzen der NATO und der OSZE teil. Lettische Soldaten waren und sind auf dem Balkan (1996/2000), in Afghanistan (seit 2003), Georgien (2000) und im Irak (2003) stationiert. Die baltischen Staaten etablierten ein Baltisches Friedenssicherungsbataillon (BALTBAT), ein gemeinsames Luftüberwachungssystem (BALTNET) und ein Militärcollege in Tartu (BALTDEFCOL).<sup>32</sup>

---

<sup>24</sup> Im Januar 2007 übernahm Lettland die Präsidentschaft des Ministerrats.

<sup>25</sup> Vgl. Bleiere u.a., S. 492.

<sup>26</sup> Vgl. Andris Sprūds: *Latvian-Russian Energy Relations: Between Economics and Politics*, in: Nils Muižnieks (Hrsg.): *Latvian-Russian Relations: Domestic and International Dimensions*, Riga 2006, S. 116.

<sup>27</sup> Vgl. *US-Baltic cooperation*, veröffentlicht auf der folgenden Webseite <http://www.am.gov.lv/en/security/4494/4518/> (5.05.2007).

<sup>28</sup> Vgl. Nils Mužnieks: *Russian Foreign Policy Towards „Compatriots“*, in *Latvia*, in: Nils Muižnieks (Hrsg.): *Latvian-Russian Relations: Domestic and International Dimensions*, Riga 2006, S. 119.

<sup>29</sup> Vgl. *EU Northern Dimension*, veröffentlicht auf der folgenden Webseite <http://www.am.gov.lv/en/eu/BalticSeaRegion/NorthernDimension/> (5.05.2007).

<sup>30</sup> Vgl. Bleiere u.a., S. 483.

<sup>31</sup> Vgl. *Latvia's Contribution Toward Combating International Terrorism*, veröffentlicht auf der folgenden Webseite <http://www.am.gov.lv/en/security/4478/4487/> (5.05.2007).

<sup>32</sup> Vgl. Bleiere u.a., S. 493.

## 4. SOZIOÖKONOMISCHE ENTWICKLUNGEN

Seit dem Beitritt zur Europäischen Union gehört Lettland dem größten Binnenmarkt der Welt an. Das Land ist als Bindeglied zwischen der EU und der GUS ein zentraler Wirtschaftsstandort in Europa.<sup>36</sup> Die wirtschaftliche Lage Lettlands ist nach wie vor sehr gut – Experten warnen allerdings vor einer Überhitzung der Wirtschaft. Im Gegensatz zu Estland und Litauen verlangsamt sich das Wirtschaftswachstum in Lettland bisher nicht. Die Inflationsrate hat sich seit 2002 mehr als verdreifacht und lag 2006 bei 6,7%. Inzwischen hat sich die lettische Regierung dieses Problems angenommen und stellte einen Aktionsplan auf.

Wirtschaftsdaten Lettland <sup>33</sup>		
<b>BIP (2006)</b>	<b>16,03 Mrd. €</b>	
<b>BIP pro Kopf (2006)</b>	<b>6892 €<sup>34</sup></b>	
<b>BIP-Anteil LW (2004)</b>	<b>4,4%</b>	
<b>BIP-Anteil Industrie (2004)</b>	<b>22,7%</b>	
<b>BiP-Anteil Dienstleistungen (2004)</b>	<b>72,9%</b>	
<b>BIP Wachstum (2006)</b>	<b>11,9%</b>	
<b>Durchschnittseinkommen (Q3 2006)</b>	<b>434€ (Q3 2005: 353€)</b>	
<b>Inflation (2006)</b>	<b>6,8%</b>	
<b>Arbeitslosigkeit (2006)</b>	<b>8%<sup>35</sup></b>	
<b>Wirtschaftswachstum (Q3 2006)</b>	<b>12%</b>	
<b>Warenimport (2006)</b>	<b>6323 Mio €</b>	
<b>Warenexport (2006)</b>	<b>3386 Mio €</b>	
<b>Bodenschätze</b>	<b>Bernstein, Dolomit, Kies, Gips, Kalkstein</b>	
<b>Wirtschaftssektoren</b>	<b>Landwirtschaft</b>	<b>4,4%</b>
	<b>Industrie</b>	<b>24,8%</b>
	<b>Dienstleistung</b>	<b>70,8%</b>

Die vier wichtigsten Wirtschaftszweige Lettlands sind der Groß- und Einzelhandel (Anteil am BIP 18,2%), die Verarbeitende Industrie (Anteil am BIP 14,0%), Transport und Kommunikation (Anteil am BIP 15,9%) und der Immobiliensektor (Anteil am BIP 13,3%). In Zukunft soll vermehrt auf eine wissensbasierte Wirtschaft gesetzt werden. In diesem Zusammenhang fördert Lettland gezielt die Ansiedlung von Hightech-Unternehmen. Ein Problem mit dem sich die Unternehmen in Lettland zunehmend konfrontiert sehen, ist der steigende Mangel an Arbeitskräften.

Der Dienstleistungssektor ist mit Abstand der wichtigste lettische Wirtschaftsbereich. Der Telekommunikationssektor erwirtschaftete im Jahr 2004 4,4% des BIP und gehört zu den wachstumsstärksten Wirtschaftssparten Lettlands.<sup>37</sup> Die Forstwirtschaft und die Holzverarbeitung sind zusammen der zweitgrößte Industriezweig Lettlands. 20% der gesamten industriellen Produktion entfallen auf diesen Bereich. Wichtiger sind nur die Metallverarbeitung und der Maschinenbau mit einem Anteil an der gesamten Industrieproduktion von 25%.<sup>38</sup> Gefördert durch EU-Agrarsubventionen erlebt der lettische Landwirtschaftssektor momentan einen Aufschwung.<sup>39</sup> Im Jahr 2005 waren cirka 2,6% der Bevölkerung in der Landwirtschaft beschäftigt – Tendenz

<sup>33</sup> Wenn nicht anders angegeben stammen die Angaben aus Publikationen der Deutsch-Baltischen Handelskammer: Deutsch-Baltische Handelskammer in Estland, Lettland und Litauen (Hrsg.): Aktuell, Nr. 1, Februar 2007, S. 8 und Deutsch-Baltische Handelskammer in Estland, Lettland und Litauen (Hrsg.): Lettland. Marktchancen und praktische Tipps. Ein Handbuch für Geschäftspraxis und Investitionen, 5. Auflage, Riga 2005, S. 7.

<sup>34</sup> Daten zum BIP und BIP pro Kopf entnommen von Latvijas Statistika, veröffentlicht auf den folgenden Webseiten <http://data.csb.gov.lv/Dialog/Saveshow.asp> (5.05.2007) und <http://data.csb.gov.lv/Dialog/Saveshow.asp> (5.05.2007).

<sup>35</sup> Arbeitslosenzahl entnommen von Economic Development, veröffentlicht auf der folgenden Webseite <http://www.em.gov.lv/em/2nd/?cat=10220> (5.05.2007).

<sup>36</sup> Vgl. Deutsch-Baltische Handelskammer in Estland, Lettland und Litauen (Hrsg.) (2005), S. 9.

<sup>37</sup> Vgl. ebd., S. 14ff.

<sup>38</sup> Vgl. ebd., S. 11f.

<sup>39</sup> Vgl. Ministry of Agriculture Republic of Latvia (Hrsg.): Agriculture and Rural Area of Latvia, Riga 2006, S. 8, veröffentlicht auf der folgenden Webseite [http://www.zm.gov.lv/doc\\_upl/ZM\\_Gada\\_parskats\\_LOW\(2\).pdf](http://www.zm.gov.lv/doc_upl/ZM_Gada_parskats_LOW(2).pdf) (7.05.2007).

leicht steigend. Zu den wichtigsten Agrarprodukten zählten im Jahr 2005 Milch und Getreide mit einem Anteil von 25,8% beziehungsweise 19,8% an der landwirtschaftlichen Gesamterzeugung.<sup>40</sup>

In Lettland waren 2005 insgesamt 613 deutsche Unternehmen angesiedelt, zusätzlich gab es 27 deutsche Unternehmensrepräsentanzen.<sup>41</sup> Im Jahr 2004 stammten die meisten ausländischen Direktinvestitionen aus Deutschland (15,5%). Außerdem zählt Deutschland zu den wichtigsten Handelspartnern Lettlands. Im Jahr 2004 gingen 12,3% der lettischen Exporte nach Deutschland. Lettland erhielt aus Deutschland vor allem Enderzeugnisse wie Maschinen, PKW und elektrotechnische Erzeugnisse. Deutschland importierte aus Lettland vor allem Textilien, Holz, Holzwaren und Möbel.<sup>42</sup> Das Klima Lettlands wird zum einen vom Kontinentalklima Russlands und von skandinavischen Einflüssen bestimmt. Das Frühjahr und der Herbst sind kurz, die Winter sind lang und können auch sehr kalt sein. Durch die Küstennähe regnet es im Winter häufig. Die Sommer sind warm und regenarm.

## 5. AUSBLICK/PROGNOSE

Lettland hat sich in den Jahren seit der Unabhängigkeitserklärung stark verändert. Die verschiedenen Regierungen haben die Herausforderungen, die die Aufnahme des Landes in die EU und die NATO mit sich brachten, angenommen und haben das Land in die westliche Staatengemeinschaft zurückgeführt. In der SWOT-Analyse sollen die wesentlichen Punkte zusammengefasst werden.

### 5.1 SWOT-ANALYSE

#### 5.1.1 Strengths

Zu den Stärken Lettlands zählt die enorme Anpassungs- und Entwicklungsfähigkeit die das Land im Rahmen des Beitritts zur NATO und EU an den Tag gelegt hat. Lettland hat sich konsequent nach Westen ausgerichtet und viele Barrieren mit Bravour gemeistert. Das Land bemüht sich um entspannte Beziehungen zu seinen Nachbarn und bringt sich sowohl auf der EU- als auch auf der NATO-Ebene aktiv in die Geschehnisse ein.

#### 5.1.2 Weaknesses

Lettland wartet seit einigen Jahren mit traumhaften Wirtschaftsdaten auf, das ist zum einen ein Vorteil, zum anderen beobachten Experten seit 2006 Überhitzungstendenzen und warnen vor einer „unsanften Landung“.<sup>43</sup> Viele junge Letten sehen in ihrem Land trotz der guten wirtschaftlichen Entwicklung keine Zukunft und gehen daher nach Studium oder Ausbildung ins Ausland. Schon jetzt deutet sich daher ein Fachkräftemangel an, der das Land in eine Krise stürzen könnte. Ein weiteres Problem ist die andauernde Korruption. Wirtschaft und Politik sind verstrickt und es wird schwer sein, diesen Sumpf trocken zu legen. Hinzu kommt, dass die Regierungen in den letzten Jahren nur eine durchschnittliche Lebensdauer von einem Jahr hatten. Das beeinflusst die Kontinuität der Politik negativ.

---

<sup>40</sup> Vgl. ebd., S. 10. Bei beiden Produkten wurden seit dem Beitritt zur EU erhebliche Produktionssteigerungen erzielt.

<sup>41</sup> Vgl. Deutsch-Baltische Handelskammer in Estland, Lettland und Litauen (Hrsg.): Deutsch-lettische Unternehmen, 4. Auflage, Riga 2005, S. 8.

<sup>42</sup> Vgl. ebd., S. 7.

<sup>43</sup> Vgl. Deutsch-Baltische Handelskammer in Estland, Lettland und Litauen (Hrsg.): Aktuell, Nr. 1, Februar 2007, S. 7.

### 5.1.3 Opportunities

Die geopolitische Lage Lettlands ist ein großer Vorteil. Das Land fungiert in wirtschaftlicher und in Zukunft vielleicht auch in politischer Hinsicht als Bindeglied zwischen Russland und der Europäischen Union. Durch die konsequente Ausrichtung nach Westen und Norden hat sich Lettland wichtige Kooperationspartner gesichert und kann von guten politischen und wirtschaftlichen Beziehungen profitieren. Durch eine weitere Spezialisierung auf den Dienstleistungssektor, spezielle Agrarprodukte und Hightech wird sich Lettland auch in Zukunft wirtschaftlich gut weiterentwickeln können.

### 5.1.4 Threats

Neben den oben genannten Vorteilen birgt die geopolitische Lage Lettlands auch eine Vielzahl von Nachteilen in sich. Zu nennen wäre im Besonderen die Nähe zu Russland. Nach wie vor betrachtet Russland die baltischen Staaten als „Nahes Ausland“ und versucht, auf vielfältige Weise Einfluss zu gewinnen. Wie die Auseinandersetzung zwischen Russland und Estland im Frühjahr 2007 zeigte, hat sich Russland noch immer nicht damit abgefunden, dass die baltischen Staaten nicht mehr zu Russlands direkter Einflussphäre gehören. Auch auf der wirtschaftlichen Ebene gibt es Gefahrenpotential. Die Letten sind hoch verschuldet und die Inflationsrate steigt seit einiger Zeit stetig an. Damit verzögert sich bestenfalls der Eintritt in die Euro-Zone und schlimmstenfalls geht Lettland auf eine handfeste Wirtschaftskrise zu.

---

## DIAS-Analysen

- 1 Rainer Winkler August 2003  
Die Irak-Krise im Bundestagswahlkampf 2002
- 2 Rouven Klein Oktober 2003  
Die Europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik (ESVP): Finalität europäischer Integration und Projekt dauerhaften Friedens. Eine Konzeption auf der Grundlage der Zivilisierungstheorie von Dieter Senghaas
- 3 Michaela Hertkorn November 2003  
Warum die deutsch-amerikanischen Beziehungen von zentraler Bedeutung für das atlantische Bündnis sind: Deutschlands theoretische Rolle in der Mitte Europas (auch in Englisch erschienen)
- 4 Heiko Borchert Dezember 2003  
Linking Corporate Governance with Good Governance: An Increasingly Important Foreign Policy Task
- 5 Heiko Borchert / Daniel Maurer Januar 2004  
Comeback, Toolkit, or Dissolution? Five Scenarios for NATO's Future
- 6 Marc Houben Juli 2004  
Operations in Iraq. The New Face of International Crisis Management
- 7 Michaela Hertkorn August 2004  
Why German-US Relations Still Matter to the Transatlantic Alliance. One Year After the War in Iraq
- 8 Dimitrios Argirakos November 2004  
Die Bush-Doktrin
- 9 Babak Khalatbari / Marc Lauterfeld November 2004  
Under Full Sail in a Millenium of Migration? Enlargement in the East and "Push and Pull Factors" in the South
- 10 Babak Khalatbari / Marc Lauterfeld November 2004  
Ein libysches Märchen aus 1001 Nacht.
- 11 Dustin Dehéz / Babak Khalatbari Februar 2005  
Die regionale Dimension der Globalisierung. Konsequenzen für Staat und Gesellschaft
- 12 Marwan Abou-Taam Februar 2005  
Die Psychologie des Terrors – Gewalt als Identitätsmerkmal in der arabisch-islamischen Gesellschaft
- 13 Roman Schmidt-Radefeldt April 2005  
Die Weiterentwicklung der europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik im EU-Verfassungsvertrag: Auf dem Weg zu einer europäischen Armee?
- 14 Henrike Paepcke Mai 2005  
Another U.N. Secretary-General soon Decapitated?
- 15 Babak Khalatbari Juni 2005  
Der Nahe Osten, Nordafrika und die Europäische Union. Mögliche Entwicklungsszenarien und ihre Auswirkungen auf Staat und Gesellschaft
- 16 Dustin Dehéz September 2005  
Ein neuer Krieg am Horn von Afrika? – Die vergessene Friedensmission an der Grenze zwischen Äthiopien und Eritrea

---

17	Cornelia Frank Polens Sicherheitspolitik in der Transformation	Oktober 2005
18	Dustin Dehéz Somalia vor der Rückkehr der Übergangsregierung – Eine Anleitung zum Scheitern äußerer Interventionen	Oktober 2005
19	Glenn Gassen Finnland und die Europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik (ESVP)	April 2007
20	Marwan Abou-Taam Terrorismus – die Operationalisierung eines Begriffs	Mai 2007
21	Cornelia Albert Länderstudie Lettland	März 2008

*DIAS ANALYSEN stehen über [www.dias-online.org](http://www.dias-online.org) zum Download zur Verfügung.*

**Düsseldorfer Institut für Außen- und Sicherheitspolitik**

2003 an der Heinrich-Heine Universität in Düsseldorf gegründet, versteht sich das DIAS als unabhängige, interdisziplinäre und wissenschaftliche Denkfabrik, die strategische Politikberatung für Kunden aus dem öffentlichen und dem privatwirtschaftlichen Sektor anbietet und als Plattform den Dialog und den Ideenaustausch zwischen Nachwuchskräften aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft ermöglicht bzw. moderiert. Das Institut organisiert zu diesem Zweck jährlich die Düsseldorfer Rede sowie weitere Veranstaltungen mit Vertretern verschiedener Anspruchsgruppen und stellt seine Arbeit der breiten Öffentlichkeit im Rahmen verschiedener Publikationsserien zur Verfügung.

© Copyright 2007, Düsseldorfer Institut für Außen- und Sicherheitspolitik, Universitätsstrasse 1, D-40225 Düsseldorf, [www.dias-online.org](http://www.dias-online.org)